

Der (Ab)fall des Jaques Gaillot

Verkündigungsbrief vom 12.02.1995 - Nr. 5 - 1. Kor. 15,12-30

(6. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 5-1995

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Bei seinen apologetischen Sätzen zur Verteidigung der leibhaftigen Auferstehung Christi bemerkt Paulus, daß die kirchliche Predigt null und nichtig sei, wenn der Herr nicht wahrhaftig auferstanden ist. Auch der Glaube der Christen ist dann sinn- und inhaltslos. Dann wären Paulus und alle apostolischen Prediger und Wortverkünder Lügner und Wortverdreher. Ohne den tatsächlichen Ostersieg Christi ist der christliche Auferstehungsglaube ein verlogenes Wahngewilde. Dann wären wir Christen immer noch im Zustand der Sünde und Schuld. Wir wären verloren. Wenn wir nur für das diesseitige Leben in der flüchtigen Welt unsere Hoffnung auf Christus setzen würden, dann wären wir die elendesten und erbärmlichsten unter allen Menschen der Erde.

- Wenn der abgesetzte *Bischof von Evreux in der Normandie, Jaques Gaillot (59)*, sich besonders der Außenseiter, Randständigen, Ausgeschlossenen und Hoffnungssuchenden in unserer Gesellschaft angenommen hat: Hoffentlich hat er ihnen dann auch wie Paulus die Frohbotschaft von der leiblichen Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus verkündet.

Auch diesen Menschen gegenüber sind wir als Christen der Wahrheit verpflichtet. Man darf sich ihnen nicht in dem Sinne anpassen, daß man nur bei ihnen ankommen will. Wer sich selbst mit Hilfe anderer sucht, statt den unabänderlichen Willen Gottes für sich und die anderen einzufordern, der wird von Gott verflucht. Denn er vertraut auf Menschen und auf sich selbst, indem er das Vertrauen der anderen um jeden Preis, auch den der Wahrheit, zu gewinnen versucht. Wir dürfen uns nicht auf Menschen stützen, sondern nur auf Gott, zu dem hin wir die Menschen zu führen haben.

Gottes Gesetze und Weisungen, seine Gebote, sind als Ausdruck seines Willens der Maßstab beim Umgang von Mensch zu Mensch.

- Alles andere führt weg von Gott.
- Jede Nächstenliebe, die sich aus der Gottesliebe herausgenommen hat, bringt nichts für die Ewigkeit.

Um bei den heutigen Menschen anzukommen, hat *Bischof Gaillot* sie um die Wahrheit betrogen. Was hat er in aller Öffentlichkeit gefordert?

- ❖ Man solle zum Schutz vor Aids Kondome zulassen, damit die Menschen sich auch außerhalb der Ehe der Unzucht übergeben können!
- ❖ Man müsse sich für praktizierende Homosexuelle einsetzen und damit ihre Sünden gutheißen!
- ❖ Der Papst soll Frauen und Verheiratete zu Priestern weihen und sich damit über eine Tradition von 2000 Jahren eigenmächtig hinwegsetzen!

- ❖ Man solle die Kirche demokratisieren und synodalisieren. Wo bliebe aber dann die göttliche Autorität und Hierarchie von Päpsten und Bischöfen?
- ❖ Außerdem lobte er die marxistische Diktatur der Sandinisten in Nicaragua.

In aller Öffentlichkeit brachte er im deutsch-französischen Fernsehkanal „Arte“ seine Bewunderung für *Eugen Drewermann* zum Ausdruck. Seine Gespräche und Interviews erschienen im französischen *Porno-Männermagazin „Lui“* und in einer Homosexuellenzeitschrift.

- ❖ Bei den Bischofskonferenzen hielt er sich zurück und schwieg.
- ❖ In kirchenfremden und antichristlichen Zeitungen äußerte er sich ausführlich. Wie *Drewermann in Deutschland*, so wurde *Gaillot in Frankreich* in Zeitungen, Hörfunk und Fernsehen herumgereicht. Er diene diesen Medien als nützlicher Idiot, um so die kirchliche Moral und Ethik der Lächerlichkeit preiszugeben.
- **So kann man auf eine ungläubige Öffentlichkeit Eindruck machen, indem man als Bischof die katholische Seinsmoral von innen her aushöhlt und dem Gespött der ungläubigen Zeitgenossen preisgibt.**

Was sagt Paulus in der Hl. Schrift über die von Gaillot anerkannte Homosexualität? Er spricht im Römerbrief, Kp. 1, über die Lasterhaftigkeit der Heiden:

- *„Gott überließ sie (nachdem sie schuldhaft von ihm abgefallen waren) bei den Gelüsten ihrer Herzen der Unreinheit, so daß sie ihre eigenen Leiber unter sich schändeten. Sie vertauschten die Wahrheit Gottes mit der Lüge und erwiesen Verehrung und Anbetung dem Geschöpf anstelle des Schöpfers, der da hochgelobt und gepriesen sei in Ewigkeit. Darum überließ Gott sie ihren schändlichen Lüsten und Leidenschaften. Denn ihre Frauen vertauschten den natürlichen Verkehr mit dem widernatürlichen. Desgleichen verließen auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau und entbrannten in ihrer Begierde zueinander. Männer trieben es mit Männern und empfingen so die verdiente Strafe für ihre Verirrung.“*

Wenn jemand an den Heiligen Geist als eigentlichen Autor der Schrift glaubt und an der Inspiration der Hl. Schrift festhält, dann muß er nach Lektüre dieser Verse die Frage stellen: *Kann die Meinung von Bischof Gaillot zur Homosexualität stimmen, wenn Paulus sich so im Brief an die Römer äußert?* Beides kann nicht richtig sein.

- Entweder Gaillot hat Recht und dann irrt sich Paulus.
- Oder Paulus hat Recht, dann ist Gaillot im Irrtum.

Tertium non datur - eine dritte Meinung kommt nicht in Frage.

- Paulus ist orthodox, Gaillot liberal.
- Paulus sagt die Wahrheit, Gaillot lügt.
- Paulus ist vom Heiligen Geist inspiriert, Gaillot vom unreinen, unheiligen Geist der Lüge und des Betrugs. Er ist von der katholischen Seinsmoral abgefallen.

Von ihm gilt, was Paulus einige Verse danach sagt, *„daß sie auch noch denen Beifall spenden, die solches tun“*.

Rom hat dreimal versucht, *Bischof Gaillot* zum Nachdenken und Einlenken zu bringen: 1987 in Nancy, 1992 in Rom und noch einmal 1995. Die Bemühungen des Kardinalpräfekten der Kongregation für die Bischöfe, *Gantin*, waren umsonst.

- ❖ Seit dem 20. Juni 1982 war *Jaques Gaillot* Bischof von Evreux. Er hatte 12 Jahre Zeit zur Umkehr und hat sie nicht genutzt. Am 17. Januar 1995 war die Geduld des Hl. Vaters zu Ende. Er hat diesen abgefallenen Oberhirten abgesetzt. Nach allem, was man weiß, steht fest, daß dieser 59jährige Ordinarius Opfer von Täuschung und Verführung geworden ist. Er nimmt teil an der allgemeinen Verwirrung und dem großen Durcheinander, das über die Kirche gekommen ist.

Der große Abfall vom Glauben und der Moral der katholischen Kirche ist in ihr Inneres eingedrungen.

Bischof Gaillot hat die Einheit mit der Kirche und dem Papst aufgegeben. Die Person und das Lehramt des Hl. Vaters wird durch solche „*Hirten von unten*“ lächerlich gemacht. *Gaillot* hat sich von der Woge der Irrtümer und des Bösen überfluten lassen. Er ist einer der Sterne, die vom Himmel herabgestürzt sind.

- ❖ Viele Bischöfe, Priester, Ordensleute und Gläubige wurden in den vergangenen 30 Jahren Opfer der großen Apostasie.

Jetzt sind wir in die Lage versetzt, daß innerhalb der katholischen Kirche nur ein kleiner Rest bleibt, der Christus, dem Evangelium und dem Papst in Treue und Wahrheit, Gehorsam erweist.

- Zur kleinen Herde gehören jene Bischöfe, Priester, Ordensleute und Gläubige, die sich ganz dem Unbefleckten Herzen der Mutter geweiht haben, um durch Maria der Mutter Kirche treu zu bleiben.

Bleiben wir in diesem makellosen Herzen vereint, dann wird uns die Immakulata schützen und bewahren im Orkan, der noch schlimmer und stärker werden wird in den kommenden fünf Jahren. Das Schiff der Kirche sinkt und scheint unterzugehen.

- Vergessen wir aber nicht, daß Maria in der lateinischen Sprache „*die Meere*“ heißt.
- Vergessen wir nicht, der Name des Ozeans heißt Gott.

Die Irrlehrer von heute sind morgen passé. Heute in den Augen einer verführten Welt groß, morgen klein und vergessen. In den Augen Gottes schon heute null und nichtig.

Erzbischof Dr. Johannes Dyba aus der Bonifatiusstadt Fulda hat völlig recht, wenn er *Bischof Gaillot* einen Geisterfahrer nennt.

- Als vor ein paar Jahren *Prof. Dr. Hans Küng* (Tübingen) tatsächlich auf der Autobahn als Geisterfahrer gestellt und angeklagt wurde, bezeichnete er den Richter als inkompetent.

So pflegen es liberale Modernisten und falsch gelagerte Progressisten immer im Umgang mit dem Papst zu tun. Sie selbst sind unfehlbar und der Papst im Irrtum. Für sich selbst beanspruchen sie völlige Narrenfreiheit. Andere aber sollen ihnen recht geben, auch wenn sie kein Minimum an kirchlicher Solidarität zeigen.

- ❖ Wenn *Bischof Kamphaus* Rom vorwirft, man hätte dann auch *Bischof Haas (Chur)* absetzen müssen, dann zeigt auch dies vollständige Geistesverwirrung. Der Papst soll einen papsttreuen Bischof in der Schweiz absetzen. Warum? Weil er zu kirchlich, zu katholisch ist!

Was müßte demnach eigentlich mit Kamphaus geschehen? Beten wir um petrinische und marianische Bischöfe in Frankreich und Deutschland, damit uns in Zukunft alle Arten von *Limburger Käse* in der Kirche erspart bleiben.

Diesem wichtigen Anliegen haben wir die letzte Sühnenacht im Januar gewidmet: Rosenkranz um eucharistische, marianische, papsttreue und kirchlich-katholisch eingestellte Bischöfe, Priester und Ordensleute.